



**WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE AUER**

**Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und
Marketing**

BERICHT DES KLASSENRATS

Klasse 5A VFM

Schwerpunkt
Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schuljahr 2022/2023

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
	Zusammensetzung des Klassenrates.....	3
1.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
2.	Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation	4
2.1.	Integration und Inklusion.....	4
3.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
4.	Fächerübergreifender Unterricht	5
5.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
6.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	7
7.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“	7
8.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	8
9.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	9
9.1.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	9
9.2.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	10
10.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	10
11.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	11
12.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	11
13.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	18
13.1.	DEUTSCH	18
13.2.	ITALIENISCH.....	23
13.3.	ENGLISCH	26
13.4.	GESCHICHTE	29
13.5.	MATHEMATIK.....	32
13.6.	BETRIEBSWIRTSCHAFT	37
13.7.	INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN.....	43
13.8.	RECHTSKUNDE	44
13.9.	VOLKSWIRTSCHAFT.....	48
13.10.	BEWEGUNG UND SPORT	51
13.11.	GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG	53
14.	Unterschrift der Schüler*innen	55
15.	Unterschrift der Lehrpersonen	56

1. Bildungsprofil und Studentafel

Wir orientieren uns in der Gestaltung des Bildungsweges an Erfordernissen der Arbeitswelt, der weiterführenden Studiengänge und am Auftrag für eine vertiefte Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Die Vermittlung eines zeitgemäßen und praxisorientierten Fachwissens, die Auseinandersetzung mit den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Lerninhalten wird durch praktisches Lernen in der Übungsfirma, durch Betriebspraktika und durch Einladung von Experten ergänzt und vertieft. Die bewusste Gestaltung der Lernsituationen und des Schullebens öffnet den Schüler*innen geeignete Wege, sich zu bilden. Die reflektierte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten beschränkt sich nicht nur auf fachliches Wissen und Können, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Dies führt zu geistiger Offenheit und zur Fähigkeit der Verständigung mit anderen, zur Erweiterung des Horizonts und zur Orientierung für das weitere Lernen.

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Betriebswirtschaft	2	2	7	8	9
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Recht und Wirtschaft	2	2			
Rechtskunde			3	3	3
Volkswirtschaft			2	3	3
Geografie	3	3			
Wirtschaftsgeografie			2	2	
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	3			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1	1	1
Gesamtstunden	35	35	36	36	36

Zusammensetzung des Klassenrates

Nachname	Vorname	Fach	Mitglied Prüfungskommission
Eligio	Caterina	Italienisch	X
Friedel	Viktoria	Religion	
Gasser	Stefan	Bewegung und Sport	
Köhl	Veronika	Rechtskunde Volkswirtschaft	X
Laner Leiter	Jürgen	IKT	
Moscon	Marion	Mathematik	
Mössler	Erika	Deutsch Geschichte	
Mühlsteiger	Claudia	Betriebswirtschaft	X
Winkler	Ulrike	Englisch	

1.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

In den Fächern Bewegung und Sport, Mathematik, Deutsch, Geschichte, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Religion und Englisch gab es eine didaktische Kontinuität.

2. Zusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und Klassensituation

Die Klasse setzt sich aus 9 Jungen und 3 Mädchen zusammen. Alle Schüler*innen stammen aus dem Unterland und Überetsch.

Die Beteiligung am Unterricht war in vielen Fächern häufig mangelhaft, öfters waren nur zwei Drittel der Klasse anwesend. Auffallend waren die Absenzen bei angekündigten Leistungsüberprüfungen. Unter Druck können die Schüler*innen besser arbeiten.

Die Leistungen der Schüler*innen sind unterschiedlich. Es gibt in der Klasse einzelne ehrgeizige Schüler*innen, die sehr eigenverantwortlich und gewissenhaft arbeiten, andere zeigen wenig Interesse. Vor- und Nachbereitung, Hausaufgaben und Arbeitsaufträge werden teilweise mit mangelnder Sorgfalt oder gar nicht erledigt.

Die Schüler*innen verhalten sich den Lehrpersonen gegenüber meist freundlich und korrekt, der Umgang miteinander ist stets kollegial. Sie haben im Laufe der Jahre zu einer netten Klassengemeinschaft zusammen gefunden.

Nr.	Nachname	Vorname
1.	Bertolini	Lorenz
2.	Busetti	Emmi
3.	Codalonga	Gabi
4.	Costa	Daniel
5.	Foppa	Laurin
6.	Gasser	Niklas
7.	Goldin	Alex
8.	Obexer	Jan
9.	Pomella	Maria
10.	Stürz Zanon	Robin
11.	Testolin	David
12.	Werth	Hannes

2.1. Integration und Inklusion

Ein Schüler hat eine Funktionsdiagnose, auf die bei Bedarf Rücksicht genommen wurde.

3. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2022 bis 08.01.2023, das 2. Semester vom 09.01.2023 bis 16.06.2023.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag).

Die die Projektstage stellen die 36. Wochenstunde dar. Diese wird vor allem auch für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen und scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf. Sie findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, und zwar in Form von 5 Projekttagen an 5 verschiedenen Wochentagen.

Digitale Plattformen für den Unterricht

An der Wirtschaftsfachoberschule das digitale Register geführt. Alle Lehrpersonen, sowie alle Schüler*innen und deren Eltern erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

4. Fächerübergreifender Unterricht

Die fächerübergreifenden Tätigkeiten wurden in der Planungssitzung des Klassenrates festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Fächer wurden so koordiniert, dass sich eine sinnvolle Vernetzung ergab, eine engere Zusammenarbeit war in den Sprachfächern möglich. Auch zwischen anderen Fächern gibt es viele Berührungspunkte; häufig konnten die in einem Fach erworbenen Kompetenzen für die anderen Fächer genutzt werden, ohne dass eine gemeinsame Planung und Durchführung erforderlich waren. Die fächerübergreifenden Themen sind in den Prüfungsprogrammen der einzelnen Fächer angeführt.

5. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 3. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit)
- Die Schüler*innen arbeiteten in der 4. Klasse im Team in der Übungsfirma „Tyrolfrut KG“,
- Einladung von Expert*innen zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen in der 3. Klasse und 4. Klasse;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Projekttag der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form einer Eigenerklärung, die am Ende eines jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

6. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	Schuljahr 2021/22
Bewerbungstraining	Bewerbungsgespräche und Bewerbungsschreiben bzw. Lebenslauf	Schuljahr 2020/21

7. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Im Rahmen der fächerübergreifenden Lernangebote „Gesellschaftliche Bildung“ haben 5 Projekttag stattgefunden:

Projekttag	Fächer	Thema
24.10.2022	Betriebswirtschaft, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie	Finanzierung, Finanz- und Versicherungsthemen, Film „Das Kapital im 21. Jahrhundert“
29.11. 2022	Betriebswirtschaft, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie	Pensplan, Kredite, Schuld- und Tilgungspläne mit praktischem Beispiel
15.02.2023	Betriebswirtschaft, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie	Online-Bezahlungssysteme, Kryptologie, RSA- Verschlüsselung, Verschlüsselungen, Bitcoins
30.03.2023	Betriebswirtschaft, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie	Betriebsbesichtigung: DUKA in Brixen
12.05.2023	Betriebswirtschaft, Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie	SPID, Arbeit am Portfolio für den Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

In vielen Fächern wurden Themenbereiche behandelt, die direkt und explizit die Auseinandersetzung der Schüler*innen mit Fragen der gesellschaftlichen Bildung fördern (siehe Fachprogramm). Darüber hinaus ist im Schulprogramm der Schule ein Maßnahmenkatalog zum Bereich Persönlichkeitsbildung verankert, der über den fachlichen Rahmen hinaus folgende Aspekte einer weiter gefassten gesellschaftlichen Bildung hervorhebt:

- Auseinandersetzung mit der Schüler*innencharta
- Erwerb von Konfliktlösungskompetenz
- Übernahme der Funktion eines Klassenpaten/einer Klassenpatin
- Aktivitäten im Rahmen des Curriculums übergreifender Kompetenzen
- Schüler*innen Mitwirkung an schulischen Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekten

- Übernahme von Aufgaben als Schülervertreter*innen und Klassensprecher*innen

Einzelne Schüler*innen haben in den vergangenen Jahren auch am Landeswettbewerb zur Politischen Bildung teilgenommen.

Auch die im Schulprogramm verankerte Öffnung der Schule mit den damit verbundenen Aktivitäten wie Lehrausgängen, Betriebspraktika, Lehrfahrten, Einladung von Fachleuten, Schulpartnerschaften u.a.m. leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Bildung.

Nicht zuletzt stellt die Schulbibliothek mit ihrem reichhaltigen Angebot an Medien einen zentralen Lernort für die gesellschaftliche Bildung dar.

8. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrpersonen, und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich
- Organisation des Lernens, Lernmethoden
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien wurden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- **Aufholkurse während des Schuljahres.** Für die Fachbereiche **Mathematik und Betriebswirtschaft** wurden von Mitte Oktober bis Mitte Dezember sowie von Mitte Februar bis Mitte Mai Aufholkurse bzw. Lern- und Aufgabenhilfen angeboten.
- Eine **Lern- und Aufgabenhilfe** bzw. unterrichtsbegleitende Aufholkurse wurden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen **auch in anderen Fächern** angeboten.
- In allen Fächern gilt, dass **Formen differenzierten Unterrichts**, das **Einlegen von Wiederholungsstunden** oder **–tagen** dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler*innen Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schüler*innen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung.
- **Zentrum für Information und Beratung (ZIB).** Die angebotenen Sprechstunden können Schüler*innen behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.

9. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

▪ Einladung von Experten und Autorenbegegnungen:

Der Einbezug von Fachleuten in den Unterricht dient der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen u.a. aus dem Bereich Wirtschaft; auch die Begegnung mit Autoren und Zeitzeugen ist ein wichtiger Baustein zur Förderung der kulturellen Kompetenz.

Datum		Lehrperson
24.10.2022	Finanzierung, Finanz- und Versicherungsthemen	Moscon Marion, Mühlsteiger Claudia
29.11.2022	Pensplan	Moscon Marion
02.12.2022	Ireland and Brexit	Ulrike Winkler
17.03.2023	Just Eat It	Ulrike Winkler
31.05.2023	South Tyrol Goes International	Ulrike Winkler
05.06.2023	Unternehmensgründung	Mühlsteiger Claudia

9.1. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolvent*innen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Petersberg „Golfen“	Bewegung und Sport	27.09.2022
Trient „Banksy-Ausstellung“ – Palazzo delle Albere	Englisch, Deutsch	28.10.2022
Alta Badia - Skirennen	Bewegung und Sport	19.12.2022
Innovationsland Südtirol	Betriebswirtschaft	08.03.2023
Betriebsbesichtigung DUKA	Betriebswirtschaft	30.03.2023
EURAK Bozen	Rechtskunde und Volkswirtschaft	09.05.2023
Weinlehrpfad	Englisch	16.05.2023

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Barcelona	Marion Moscon u. Stefan Gasser	01.-05.05.2023

9.2. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Der Unterricht bietet in den verschiedenen Fächern viele Möglichkeiten, über die fachliche Kompetenz hinaus vielfältige übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Im Folgenden wird auf einige besondere Aktivitäten zum Erwerb übergreifender Kompetenzen hingewiesen:

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Theater „Underground Birds“	Winkler Ulrike, Mössler Erika	07.10.2022
Theater „Die Verwandlung“	Mössler Erika	21.11.2022
Nachhaltigkeitstag	Mössler Erika	September

10. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Im Schuljahr 2022/23 waren folgende **Wahlangebote** vorgesehen:

- Kletterkurs
- Surfkurs
- Vorbereitungskurs für das First Certificate in English
- Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung L2

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

An der Wirtschaftsfachoberschule Auer waren im heurigen Schuljahr folgende unterrichtsergänzende Tätigkeiten vorgesehen:

- Sportgruppe (Fitness- und Krafttraining, Rückschlagespiele, Große Sportspiele, Volleyball, Floorball, Handball, Sportklettern, Eislaufen, Standardtänze, Teilnahme an schulinternen Meisterschaften sowie an Bezirks- und Landesmeisterschaften)
- Politische Bildung: Teilnahme interessierter Schüler*innen am Quiz „Politische Bildung“
- Italienisch Olympiade: Teilnahme interessierter Schüler*innen

11. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2023 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Christian Gallmetzer	05.04.2023
Probearbeit aus Deutsch		11.05.2023
Probearbeit aus Betriebswirtschaft		18.05.2023
Probearbeit aus Italienisch		17.05.2023
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	27.04.2023 07.06.2023
Vorbereitung Präsentation ÜKO		12.05.2023

12. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.
4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen

gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler*innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.
Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.
10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur

Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler*innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.
16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.

18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Anhang

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch großteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Betragensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit,

Korrektheit, Hilfs-bereitschaft,
Zusammenarbeit)

- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Betragensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe

Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragenote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Schulguthaben

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten) und Sprachzertifikate
2. Abgeschlossener Musikkurs (Leistungsabzeichen)
3. Besondere sportliche Leistungen
4. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
5. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

13. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

13.1. DEUTSCH

A) Bildungsauftrag des Faches

„Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit.“

(aus den Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol)

Die Ziele des Deutschunterrichts entsprechen den Kompetenzen, die von der Fachgruppe vereinbart und im Fachcurriculum festgelegt sind. Im Sinne eines spiralförmigen Lehrplankonzepts wurden die in den vergangenen Jahren erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten erweitert und vertieft.

Aus dem Fachcurriculum:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Im Bereich **Sprechen** war es mir ein vordergründiges Anliegen den Schüler*innen jene Fähigkeiten zu vermitteln, die für das Gelingen sprachlicher Kommunikation notwendig sind. Außerdem war die Rede (besonders die politische) auch Gegenstand des Unterrichts, durch die Analyse von Reden sollte sprachliche Beeinflussung durchschaut werden. Die Schüler*innen erhielten stets Gelegenheit ihre mündlichen Sprachkompetenzen durch Unterrichtsgespräche, Diskussionen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen zu erweitern.

Im Bereich **Schreiben** haben die Schüler*innen die bisher gelernten Textsorten wiederholt und vertieft, besonders die Sachtextanalyse und Interpretation von literarischen Texten, die Stellungnahme und andere argumentative Texte. Gezielt geübt wurden auch Prüfungsarbeiten der vergangenen Jahre.

Umgang mit Texten:

Die Begegnung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten sollte Freude am Lesen vermitteln und die selbstständige und auch individuelle Auseinandersetzung mit Texten fördern. Diese waren häufig Ausgangspunkt für Gespräche, sprachliche Untersuchungen und Schreibübungen, so dass stets auch die Verbindung zwischen den vier Bereichen gegeben war. Bei der Auswahl der Texte habe ich nach Möglichkeit die Interessen der Schüler*innen berücksichtigt. Fiktionale Texte wurden häufig in Bezug auf ihr historisches Umfeld untersucht und auf diese Weise fächerübergreifend erarbeitet. Vielfach wurden Zeitungstexte und andere Sachtexte zu aktuellen oder auch geschichtlichen Themen gelesen.

Die Textbeispiele aus der Literatur des 20. Jahrhunderts wurden so gewählt, dass sie einen Einblick in die literarischen Epochen ermöglichen. Einzelne Texte wurden in Auszügen gelesen und dann durch die entsprechende Verfilmung ergänzt. Analyse und Interpretation der Texte erfolgte meist – durch Fragestellungen angeleitet – in Kleingruppen oder Partnerarbeit. Vertieft wurde sie mit Informationen über den Autor und / oder über den literarischen und historischen Hintergrund.

Die Auseinandersetzung mit Lyrik sollte die bewusste Anwendung von sprachlichen Mitteln beim Schreiben fördern und zum Nachdenken über die eigene sprachliche Praxis anregen.

Einige zentrale Fragen wurde durch die Auseinandersetzung mit Literatur vordergründig behandelt: die Frage nach dem Verhältnis von Literatur und gesellschaftlicher Realität, nach der Rolle und Funktion der Literatur und auch der Kunst im Allgemeinen. Ansatzweise wurde ein literaturhistorisches „Gerüst“ für die Literatur des 20. Jahrhunderts erarbeitet. Epochenbegriffe sollten den Schüler*innen als Raster dienen, einen Überblick vermitteln, aber nicht Selbstzweck sein.

Einsicht in Sprache

Wesentliches Ziel war es den Schüler*innen Sprache in ihrer Vielschichtigkeit nahe zu bringen. Durch Textarbeit in Form von Analyse und Interpretation sollten die Schüler*innen ein differenziertes Sprachbewusstsein erwerben und sprachliche Manipulation durchschauen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung orientiert sich an den allgemeinen vom Lehrerkollegium festgelegten Bewertungskriterien der Schule und auch an den von der Fachgruppe Deutsch festgelegten fachspezifischen Bewertungskriterien (siehe Fachcurriculum). Bewertet wurden die erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse und auch die Lernfortschritte. Die Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Übungen, Hausaufgaben, Präsentationen, Referate und auch der Einsatz während des Unterrichts.

Als Bewertungsmaßstäbe gelten die Noten 4 bis 10.

SCHREIBEN - BEWERTUNG VON SCHRIFTLICHEN TEXTEN

Inhalt:

- Thema erfasst / verfehlt
- Arbeitsaufträge erfüllt
- Eigene Gedanken / Ideen / Erfahrungen zum Ausdruck gebracht
- Gedankengänge übernommen / interpretiert
- Vertiefte Sicht / Oberflächlichkeit
- Begründete Meinung / bloße Behauptung
- Sachkenntnis / Phrasen

- Kohärenz Form / Inhalt
- Reichtum an Ideen, Informationen, Kreativität
- Überzeugend argumentiert, Beispiele gut gewählt
- Angemessenheit in Bezug auf Adressaten und Textsorte

Aufbau:

- je nach Textsorte
- Verwendung von Textmustern
- strukturierte Gedankenführung
- intentionsgerechte Gestaltung
- Textkohärenz

Sprache:

- klare und verständliche Formulierung
- Vielfalt in der Ausdrucksweise, differenzierter Wortschatz
- angemessene Stilebene
- Variation des Satzbaus
- Überleitungen, Verknüpfungen
- Genauigkeit und Angemessenheit in der Wortwahl

Sprachrichtigkeit:

- Normen der Orthographie und der Interpunktion
- Normen der Grammatik
- syntaktische Kohärenz
- Lesbarkeit

SPRECHEN – BEWERTUNG VON REFERATEN, BUCHVORSTELLUNGEN u. a.

- das kommunikative Verhalten und das Beherrschen kommunikativer Fähigkeiten
- der Einsatz nonverbaler Mittel
- sprachliche Korrektheit im Ausdruck und in der Grammatik
- Deutlichkeit und Korrektheit der Artikulation und Aussprache
- angemessener und verständlicher Sprachstil
- inhaltliche Relevanz
- bei Prüfungsgesprächen: die Fähigkeit, in präziser Weise auf Fragen einzugehen

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Literatur der Jahrhundertwende:

Arthur Schnitzler, Leutnant Gustl (Auszug)
Rollenverhalten zur Zeit der Jahrhundertwende
besondere Erzähltechnik: der innere Monolog

Sprachkrise:

Rainer Maria Rilke, Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort
Die Sprache und ihr Verhältnis zur Realität

Expressionistische Lyrik:

Gottfried Benn, Kleine Aster / Schöne Jugend
 Else Lasker-Schüler, Weltende
 Georg Trakl, Grodek

Expressionismus: Begriff

*Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte, Themen, Formen, Sprache
ansatzweise auch werkübergreifende Interpretation*

Dadaismus:

Hugo Ball, Karawane

Begriff; Literatur als spielerischer Umgang mit Wort und Bild

*Dadaismus als Aktionskunst, Kunst als Provokation (Verknüpfung mit Englisch,
in diesem Zusammenhang Besuch der Banksy-Ausstellung in Trient)*

Literatur in der Zwischenkriegszeit und im Exil

Franz Kafka, Der Steuermann

Die Parabel als epische Kurzform

Franz Kafka, Die Verwandlung

*Interpretation von epischen Texten: werkimmanente und werkübergreifende
Interpretationsansätze*

Kurt Tucholsky, Start (Mit 5 PS) / Staatsmorphium / Ideal und Wirklichkeit / Rosen auf
den Weg gestreut (Verknüpfung mit Geschichte)

Überblick über das Leben von Tucholsky

Die Bedeutung der Pseudonyme

Zeitkritik in der Literatur der Weimarer Republik

Zeitschriften und Kabarett als neue Plattform für Literatur

Stefan Zweig, Schachnovelle

(Verknüpfung mit Geschichte)

inhaltliche und formale Analyse

*Figurencharakterisierung, Erzähltechnik, Fiktion und historische Wirklichkeit,
Vergleich mit dem Film*

Kressmann-Taylor, Adressat unbekannt (Verknüpfung mit Geschichte)

Verdeckte Botschaften, standardisierte Elemente im Brief

Bertolt Brecht, Schlechte Zeit für Lyrik

(Verknüpfung mit Geschichte)

Lyrik aus dem Exil, Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte

Überblick über das Leben von Brecht, v.a. im Exil

Bertolt Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder (Szenen 1, 2, 11, 12)

*Überblick über die gesamte Handlung, Charakterisierung der Hauptfiguren,
epische Elemente im Drama, episches Theater im Vergleich zum klassischen
Drama*

*Literatur/Kunst und ihre Rahmenbedingungen während des Nationalsozialismus,
Verhältnis zur politischen Realität, zum Beispiel Leni Riefenstahl (Ausschnitte aus dem
Dokumentarfilm „Die Macht der Bilder“) und Oskar Maria Graf („Verbrennt mich“)*

Die Rede – ein politisches Instrument

(Verknüpfung mit Geschichte)

Adolf Hitler: Wahlrede am 10.02.1933 im Berliner Sportpalast (Auszug)

Josef Goebbels: Wollt ihr den totalen Krieg? am 18.02.1943 (Auszug)

*Analyse: Redesituation: Anlass, Publikum, Intention, ... Aufbau,
Argumentationsstrategien, Manipulation durch Sprache*

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Max Frisch, Biedermann und die Brandstifter

*Überblick über die Handlung, Charakterisierung der Figuren, epische Elemente
im Drama, Bedeutung des Chors, zum Begriff „Tragikomödie“*

Friedrich Dürrenmatt, Das Versprechen

*Erzählung und Verfilmung („Es geschah am helllichten Tag“ 1958);
Kriminalroman, Trivialliteratur*

Thomas Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee (Textauszug und Film)
Verfilmung / Vergleich mit dem Text (Verknüpfung mit Geschichte)
Reiner Kunze, Das Ende der Kunst
die Fabel als verschlüsselte Realität – Interpretation: formale und inhaltliche Aspekte
Ingeborg Bachmann, Alle Tage
das Gedicht als pazifistische Botschaft zur Zeit des Kalten Krieges – Interpretation

Thema Reisen (Verknüpfung mit Englisch und Italienisch)
Andreas Altmann, 34 Tage – 33 Nächte (Auszüge)
Michael Holzach, Deutschland umsonst (Auszüge)
Selma Mahlknecht, Berg and Breakfast (Auszüge)

THEATERVORSTELLUNGEN: Underground Birds (Vereinigte Bühnen Bozen)
 Die Verwandlung (Freies Theater Bozen)

GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG: Sustainability Days

E) Vom Großteil der Schüler*innen erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die angestrebten Ziele wurden vom Großteil der Schüler*innen erreicht. Allerdings war das Interesse für literarische Texte eher mäßig, Sachtexte zu geschichtlichen und aktuellen Themen hingegen fanden mehr Zuspruch. Die meisten Schüler*innen haben angemessene schriftliche und mündliche Sprachkompetenzen erworben, einzelne sind aus gemischtsprachigen Familien und haben einige Unsicherheiten sich schriftlich und mündlich korrekt auszudrücken. Da die Klasse so klein ist und die Schüler*innen nur mäßig interessiert, war es oft mühsam Gespräche und Diskussionen zu führen.

F) Verwendete Lehrmittel

Für den Deutschunterricht wurde kein Schulbuch verwendet. Die Textbeispiele sind als Klassensätze in der Schulbibliothek verfügbar, ebenso die Filme. Kurztexte wurden den Schüler*innen als Kopien ausgehändigt. Als Sachtexte wurden vielfach auch aktuelle Zeitungstexte verwendet. Im Deutschunterricht wurden auch manchmal Hörtexte eingesetzt; kurze Ausschnitte der Reden wurden in der Klasse als Videoaufzeichnungen (Youtube) angesehen.

Erika Mössler

13.2. ITALIENISCH

A) Obiettivi specifici

Gli obiettivi relativi alla produzione orale sono:

- Sostenere una comunicazione orale dando informazioni su sé stessi, utilizzando un lessico appropriato e senza commettere gravi errori;
- Esporre il contenuto di testi letterari e storici in modo adeguato;
- Parlare delle tematiche affrontate da un certo autore;
- Individuare i tratti distintivi di un determinato autore o di una certa corrente letteraria;
- Attualizzare le tematiche affrontate in letteratura;
- Esprimere la propria opinione partendo da un'opera letteraria o un testo storico.

Gli obiettivi relativi alla produzione scritta sono:

- Sostenere per iscritto una propria tesi argomentandola;
- Produrre generi testuali di diversa natura (riassunti, risposte, testi creativi) originali e personali utilizzando un linguaggio corretto;
- Prendere appunti.

Gli obiettivi relativi alle abilità di ascolto e lettura sono quelle presentate dal QCRL livello B2.

B) Metodi didattici e tecniche di lavoro

Durante l'anno la classe ha avuto modo di lavorare in situazioni di lezione frontale, lavori a coppie o in gruppo. Le cinque abilità sono state esercitate regolarmente e si è cercato di incentivare l'autonomia nell'organizzazione del lavoro e del pensiero.

Nel corso dell'anno gli studenti hanno avuto modo di confrontarsi non solo con contenuti storico-letterari ma anche con temi di attualità, ai quali si è sempre cercato di collegare i contenuti trattati in classe, anche tramite la lettura di brevi testi o la visione di documentari. Durante le lezioni si è privilegiato lo scambio di opinioni sugli argomenti di volta in volta trattati, cercando di stimolare la valutazione critica di tutti i punti di vista.

La struttura del compito scritto dell'esame di stato è stata affrontata in alcuni dei compiti in classe svolti durante l'anno, gli studenti hanno avuto modo di esercitarsi sulla struttura. Tutti sono stati interrogati oralmente e dunque non sono nuovi all'interazione con l'insegnante su temi scolastici.

C) Criteri di valutazione e modalità di verifica

Per esercitare e testare le abilità di ascolto e lettura sono state utilizzate prove fornite dall'intendenza scolastica tedesca come simulazione dell'esame di maturità.

Relativamente alla produzione scritta, vengono valutate le capacità di scrivere testi coesi e coerenti di natura diversa, la capacità di usare un lessico pertinente (e dunque la capacità di servirsi del vocabolario), la capacità di seguire una linea narrativa chiara, la capacità di manipolare un testo di partenza in maniera originale e, ovviamente, la correttezza morfologica e sintattica, nonché quella ortografica. Anche qui sono stati utilizzati i modelli forniti dall'intendenza scolastica e sono state esercitate sia la scrittura guidata che l'argomentazione. Per quanto riguarda le abilità orali sono state esercitate sia la modalità monologica (ad esempio durante le presentazioni) che quella di interazione.

Le valutazioni orali sono scaturite da interrogazioni e test a domande aperte. Le valutazioni scritte si basano sui compiti in classe, sui test somministrati. Anche la partecipazione attiva allo svolgimento della lezione e la maturità di pensiero hanno concorso alla formazione del voto finale.

D) Contenuti

La fine degli anni '80 del Novecento (fotocopie):

- Il Positivismo, il Naturalismo e il Verismo: cenni sui movimenti e le personalità più importanti.
- Giovanni Verga: la vita, il pensiero e le opere più importanti
I Malavoglia: i personaggi, la trama, ideale dell'ostica.
- Il Decadentismo: cenni sul movimento letterario
- Giovanni Pascoli: la vita, il pensiero e le opere più importanti: tratti del simbolismo e la poetica del fanciullino.
- Gabriele D'Annunzio: la vita, il pensiero e le opere più importanti: tratti dell'estetismo e il mito del superuomo.

Primo Novecento: Avanguardie artistico-letterarie e prima guerra mondiale (fotocopie):

- L'Italia in guerra e la vittoria mutilata (video di Alessandro Barbero)
- Il Futurismo: definizione e caratteristiche del movimento
- L'Ermetismo: definizione e caratteristiche del movimento
- Giuseppe Ungaretti: la vita, il pensiero e la poetica. Poesia "Soldati".
- Italo Svevo: la vita, il pensiero e le opere più importanti, la figura dell'inetto e contrapposizione al superuomo di Gabriele D'Annunzio:
Una vita: trama e personaggi
Senilità: trama e personaggi
La coscienza di Zeno: trama e personaggi
Evoluzione della figura dell'inetto nei tre romanzi.
- Luigi Pirandello: la vita, il pensiero e le opere più importanti:
Il Fu Mattia Pascal: trama, personaggi e tematiche importanti
Uno, Nessuno, Centomila: trama, personaggi e tematiche importanti

La seconda guerra mondiale, il Fascismo (fotocopie):

- Principali eventi storici, organizzazione e caratteristiche del regime totalitario e delle opposizioni;
 - Il primo Dopoguerra;
 - La crisi economica del 1929
 - Il Fascismo*
 - La seconda guerra mondiale*
 - Hitler e il nazismo*
 - Olocausto e shoa*
 - La nascita della repubblica*
 - Cenni sulla guerra fredda
- *Argomento interdisciplinare con STORIA

Modulo sulla legalità e senso civico (da Intrecci 3 e fotocopie):

- Che cosa è la Costituzione: cenni storici, struttura, approfondimenti di alcuni articoli*
tratti dai principi fondamentali e i diritti e doveri del cittadino*
 - Le tappe del diritto del voto in Italia
 - Il diritto e il dovere di votare
 - Differenza tra senso civico e legalità
 - Lo statuto dello studente
- *Argomento interdisciplinare con DIRITTO

Il Secondo Novecento (fotocopie):

- Il Neorealismo: cenni sul movimento
- Primo Levi: la vita e la deportazione al campo di concentramento:

- Se questo è un uomo: trama del libro e lettura del primo capitolo "Il Viaggio"*
- Il miracolo economico: approfondimento sui simboli del boom economico e il cambiamento della società
 - Il Sessantotto e gli anni di piombo: approfondimento su Aldo Moro**

*Argomento interdisciplinare con INGLESE

** argomento non ancora svolto al momento della presentazione della relazione finale.

TemI economici:

- Analisi SWOT*
- Crowdfunding*
- Piano Marketing*

Argomento interdisciplinare con ECONOMIA AZIENDALE e argomento non ancora svolto al momento della presentazione della relazione finale.

E) Obiettivi raggiunti dalla maggior parte degli studenti

La maggioranza della classe vanta una buona competenza linguistica e ha raggiunto il livello B2 (QCRL) sia nelle abilità passive che in quelle attive. Alcuni possono vantare anche una competenza C1. Per quel che riguarda la capacità di analisi, di astrazione e il pensiero logico, i risultati raggiunti sono soddisfacenti e in alcuni casi ottimi. Complessivamente la classe è stata in grado di sviluppare, nel corso dell'anno, un metodo di studio diverso dalla mera memorizzazione di dati e una partecipazione attiva durante le lezioni.

F) Materiali utilizzati

- Testi: "Letteratura italiana per stranieri"
- Testi: "Intrecci 3§ (Alma Edizioni)
- Fotocopie fornite dall'insegnante

Caterina Eligio

13.3. ENGLISCH

A) Bildungsauftrag des Faches

Die SchülerInnen sollten in der Lage sein, sich über alltägliche Dinge aus Schule, Freizeit, Ausbildung, Erfahrungen, Ziele usw. mitteilen können. Außerdem sollten sie sich zu Themen äußern können, die ihnen bekannt sind und die im Laufe des Schuljahres behandelt wurden. Sie sollten die Grundgrammatik beherrschen sowie auf Fragestellungen zu vertrauten Thematiken folgerichtig eingehen. Nicht nur die Sprachkenntnisse, sondern auch die Erweiterung eines gewählten Wortschatzes und eine flüssige Redeweise, wurden gefördert, als auch das Heranführen an anspruchsvollere geschichtliche, landeskulturkundliche und soziokulturelle Inhalte. Ein weiteres Ziel des Unterrichts war es, die Kritikfähigkeit der Schüler*innen zu schulen und Fakten nicht nur sinngemäß wiederzugeben, sondern sie zu hinterfragen und eine persönliche Stellung zu beziehen. Ebenso war das Heranführen an eine stichhaltige Argumentation ein Anliegen. Der Schwerpunkt lag im mündlichen Ausdruck.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Der Unterricht wurde gestaltet durch:

- das Erschließen von Texten mit begleitenden Arbeitsaufträgen und Arbeitsblättern, Besprechungen und Diskussionen in der Klasse
- Kurzvorträgen zum Thema Banksy
- gemeinsame kurze Lektüren
- Filmausschnitte und Filme in Originalsprache (auch mehrsprachig)
- Workshops mit externen Referenten
- mehrsprachige Herangehensweise (mehrsprachiges Theater, zweisprachige Texte)
- Theater- und Museumsbesuch
- Weinlehrpfadführung (noch in Planung)

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Grundlage der Bewertung bildeten die mündlichen Prüfungen und Klassenarbeiten. Zur Überprüfung der schriftlichen Sprachkompetenz wurden Klassenarbeiten durchgeführt. Die Grundlage dieser Leistungskontrolle bildeten meist Texte oder Hörverständnisübungen mit dem Auftrag, ein englisches Essay zu verfassen. Anhand von offenen Fragen oder True False sollten die Schüler*innen einen Fremdsprachen(hör)text (B1 Niveau) erschließen. Die Lernenden waren mit der Thematik des Textes vertraut und sollten auch texterweiternde Aufgabenstellungen erfüllen. Kurze Eigertextproduktionen stellten Querverbindungen zu behandelten Inhalten her. Die schriftliche Aufgabenstellung wurde nach einem klar nachvollziehbaren Punktesystem aufgeschlüsselt. Zur Erlangung einer positiven Bewertung bedurfte es 60 % der insgesamt vorgesehenen Punkte. Ebenso erforderten mündliche Bewertungselemente eine überwiegend inhaltlich und sprachliche Korrektheit. Es wurde auf eine korrekte Terminologie komplexer Sachverhalte geachtet.

D) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Travel destination South Tyrol: sights and landmarks, characteristics, infrastructure

Wine tasting and describing wines in English (noch zu behandeln)

mit den Fächern Deutsch (Geschichte) wurden folgende Themen gemeinsam behandelt
gemeinsamer Besuch der Banksy Ausstellung in Trient

Banksy, graffiti und die Funktion der Kunst im Laufe der Geschichte:

Art or prank and mini presentations on scandalous pieces of art

definition, types, roles and functions of art in the course of the different ages, the impact of photography on art, graffiti: definition, vandalism or art, graffiti in ancient times, and its manifesto, graffiti in South Tyrol

The street artist Banksy (short presentations on different topics like Banksy and the environment, museum and auctions, Banksy in Italy, Dismaland, surveillance, pollution, etc.)

gemeinsamer Theaterbesuch: Underground Birds: background information on the play including information on Shakespeare's fragment, visit of the play (Stadttheater Bozen)

Reiseliteratur

Travel literature

Definition, examples in world literature, fiction and non fiction, purpose of travel literature

Auszug aus Tim Parker's *Cleaver* (arrival in South Tyrol)

George Orwell: biography, extract from *Down and Out in Paris* and London (chapters 24 and 36)

mit den Fächern Geschichte und Rechtskunde wurden folgende Themen gemeinsam behandelt:

- Südtirol Autonomie:

(Verknüpfung auch zum Fach Rechtskunde)

Der Pariser Vertrag und die Südtirol Autonomie bis zur Gegenwart; 1st and 2nd Autonomy Statute, South Tyrolean Package, the role of the United Nations and Austria, competences of the local government, fiscal autonomy, legislation in connection to education, Euregio, energy sector, Agreement of Milan

mit dem Fach Rechtskunde:

Regierungsformen: the UK political system (the constitutional monarchy, role and function of the monarch), the Prime Minister and the Houses of Parliament, parties in Great Britain, the Constitution, the national anthem

The Prime Minister Rishi Sunak

Film: Victoria and Abdul

Agenda 2030 (development goals)

Mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre:

The Brexit and its impact on the British economy (including Northern Ireland) – workshop with Mr Georg Grote (Eurac)

drawing up a business plan (noch zu behandeln)

fair trade (definition, sustainability, organic products, some statistics in connection to fair trade)

film; *Tomorrow*

Workshop der Handelskammer zur Südtiroler Wirtschaft

Mit dem Fach Italienisch

Just Eat it (food waste and food loss) with film and workshop with Silke Raffener (Verbraucherzentrale)

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Minimalanforderungen des Faches wurden von den Schüler*innen erfüllt. Die Sprachkompetenz der Schüler*innen waren breit gefächert und reichten je nach Einsatz von genügendem Ausmaß bis zu sehr guten Kenntnissen. Unter entsprechendem Leistungsdruck kamen die Schüler*innen ihren Anforderungen nach – intrinsische Lernfreude und Interesse fehlten leider bei vielen und sie konnten daher ihr volles, mitunter hohes Potential nicht ausschöpfen. Auch häufige und gezielte Absenzen standen bei gar einigen an der Tagesordnung. Es gab jedoch in der Klasse gewissenhafte Schüler*innen, die den Unterricht regelmäßig besuchten und sich aktiv am Unterricht beteiligten.

F) Verwendete Lehrmittel

Texte aus Schulbüchern, Zeitschriften aus der Bibliothek und Online, Publikation zum Thema Autonomie vom Amt für Kabinettsangelegenheiten und Südtiroler Wirtschaftsprofil von der Handelskammer Bozen

gemeinsame Lektüre aus dem Roman *Cleaver*, online Bibliothek Gutenberg, *Cleaver* (Auszug)
Filme aus der Bibliothek (*Tomorrow* und *Victoria und Abdul*) und zur Verfügung gestellter Link der Verbraucherzentrale (*Just Eat It*)

Theaterbesuch *Underground Birds*

Museumsbesuch Banksy in Trient

Workshops (Brexit, Südtiroler Wirtschaft, *Just Eat It*)

Ulrike Winkler

13.4. GESCHICHTE

A) Bildungsauftrag des Faches

Durch den Geschichtsunterricht sollten die Schüler*innen Geschichte als Prozess wahrnehmen und erkennen, dass ein vertieftes Verständnis der aktuellen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Situation die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit voraussetzt.

Aus dem Fachcurriculum:

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Durch folgende didaktische Maßnahmen wurden die im Fachcurriculum festgelegten Kompetenzen angestrebt:

- durch Arbeitsmethoden, bei denen die Schüler*innen selbsttätig arbeiten: z.B. Analyse von Bildern, v.a. von Wahlplakaten, von politischen Reden (siehe Deutsch), durch die Bearbeitung von Textquellen (z.B. Abhörprotokolle von Soldaten, aktuelle Zeitungsartikel), ...
- durch Unterrichtsgespräche, in denen es galt, mehrere Sichtweisen zu einem Thema aufzuzeigen
- durch Verweise auf die Lerninhalte der anderen Fächer, insbesondere des Deutschunterrichts
- durch Vergleiche mit aktuellen Ereignissen

Besonders wichtig war mir, dass die Schüler*innen unterschiedliche Sichtweisen auf historische Ereignisse kennen und hinterfragen. Jahreszahlen waren nur insofern von Bedeutung, als dass die Schüler*innen ein Grundgerüst benötigen, um historische Ereignisse einzuordnen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernzielkontrolle erfolgte anhand von regelmäßigen Befragungen und schriftlichen Tests. Häufig war die Beschreibung eines Bildes, Wahlplakates, einer historischen Karte und dergleichen Ausgangspunkt bei einem Prüfungsgespräch.

Bewertet wurden folgende Kompetenzen:

- Methoden und Arbeitstechniken, um ein Thema selbstständig zu erarbeiten, z.B. Recherchieren in der Fachliteratur und/oder im Internet, Informationen aus Texten, Bildquellen, Tabellen, Diagrammen und anderen Quellen erschließen und sprachlich umsetzen, ...
- Kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen
- Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes
- Einordnen von Daten, Fakten und Persönlichkeiten in historische Zusammenhänge
- Erfassen von Wirkungszusammenhängen und geschichtlichen Entwicklungen
- Herstellen von Vergleichen zwischen verschiedenen Epochen der Vergangenheit und zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem
- Herstellen von fächerübergreifenden Zusammenhängen

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Europa nach dem Ersten Weltkrieg

- Das Ende des Ersten Weltkrieges: Novemberrevolution und Friedensschlüsse
- Revolution in Russland – vom Zarenreich zur Sowjetunion
- Weimarer Republik: Weimarer Verfassung, Krisen, antidemokratische Entwicklungen, „Goldene Zwanziger“ *(Verknüpfung mit Rechtskunde zum Thema „Verfassung“)*

2. Totalitäre Herrschaftssysteme

- Faschistische Ideologie und Gleichschaltung im totalitären Staat, Merkmale totalitärer Regierungssysteme *(Verknüpfung mit Rechtskunde)*
- Beispiele totalitärer Herrschaft: Faschismus in Italien *(Verknüpfung mit Italienisch)* Stalinismus in der Sowjetunion / Bürgerkrieg in Spanien und Beginn der faschistischen Diktatur
- Österreichische Geschichte: die Erste Republik
- Austrofaschismus und „Anschluss“
- Aufstieg der NSDAP und Machtübernahme Hitlers *(Verknüpfung mit Italienisch)*
- Nationalsozialistische Propaganda
- Die Verfolgung und Vernichtung der Juden

3. Der Zweite Weltkrieg

(Verknüpfung mit Italienisch)

- Weg in den Zweiten Weltkrieg
- Die Phasen des Krieges und seine Ausweitung zum Weltkrieg
- Das Kriegsende

4. Südtirol im 20. Jahrhundert

- von 1919 bis 1945: Faschismus, Option, Südtirol im 2. Weltkrieg
- Entwicklung zur Autonomie *(Verknüpfung mit Rechtskunde)*

5. Ost und West im „Kalten Krieg“

- Blockbildung, Nato und Warschauer Pakt
- Perestroika und Glasnost: das Ende der Sowjetunion
- Konflikte und Reformen am Beispiel DDR (*Verknüpfung mit Italienisch*)
- Wiedervereinigung, Ende des Kalten Krieges

6. Die Ukraine. Geschichte und Gegenwart eines europäischen Staates

- Die Ukraine: Der Krieg und seine Folgen; Geschichte der Ukraine und Hintergründe zum Konflikt (*E-Learning-Kurs vom Leibnitz-Institut angeboten*)

7. Internationale Konflikte (von den Schüler*innen in Kleingruppen erarbeitet)

- Koreakrieg
- Vietnamkrieg
- Nahostkonflikt
- Krieg in Afghanistan

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen zeigten sich im Fach Geschichte motivierter und interessierter als in Deutsch. Der Großteil von ihnen konnte einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der letzten hundert Jahre gewinnen und sich ausreichende bis sehr gute Grundkenntnisse aneignen. Dabei stand der Erwerb folgender Qualifikationen im Vordergrund: das Erkennen von Zusammenhängen und Strukturen und die Analyse von wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenhängen. Ein besonderes Anliegen war die Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch, mit Gerechtigkeit und Unrecht, mit Freiheit und demokratischen Grundprinzipien.

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichtsmaterialien dienten neben dem Schulbuch „Zeitbilder 7“ (Österreichischer Bundesverlag) verschiedene Sachtexte aus Fachbüchern und aus dem Internet, Zeitungsberichte, historische Karten, Kurzfilme, Bilder, Wahlplakate, ... Filme wie z.B. „Die Macht der Bilder“ (über Leni Riefenstahl) und „Panzerkreuzer Potemkin“ (zum Thema russische Revolution) wurden in Ausschnitten gezeigt. Die Geschichte Südtirols wurde mithilfe von Texten aus Fachbüchern und von Unterrichtsmaterialien aus dem Internet behandelt. Internationale Konflikte der Nachkriegszeit wurde größtenteils von den SchülerInnen selbstständig mithilfe verschiedener Quellen aus dem Internet erarbeitet und in Form von Referaten präsentiert.

Erika Mössler

13.5. MATHEMATIK

A) Bildungsauftrag des Faches Mathematik

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ein mathematisches Wissen und Können aneignen, d.h. grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einsichten in die verschiedenen mathematischen Stoffgebiete des Programms der 5. Klasse WFO erwerben und diese auch anwenden können. Sie sollen sich dabei mit mathematischen Methoden und Denkweisen sowie mit der Fachsprache vertraut machen. In der Folge sollten die Schülerinnen und Schüler auch folgende Fähigkeiten erworben haben:

- Darstellen und Interpretieren von Sachverhalten
- Bei einem Problem das Wichtigste hervorheben und in groben Zügen Lösungsvorschläge machen
- Argumentieren
- Exaktes und sauberes Arbeiten
- Produktives, geistiges Arbeiten
- Kritisches Denken
- Reflektieren über Mathematik und mathematische Arbeitsweisen
- Umgang mit dem Taschenrechner und dem Programm GeoGebra
- Eigenständiges Erarbeiten mathematischer Modelle und Thematiken

Damit die Schülerinnen und Schüler die Ziele erreichen und dadurch entsprechende Fähigkeiten erwerben, ist es notwendig, dass sie sich im Unterricht nicht vorwiegend passiv-rezeptiv verhalten, sondern möglichst selbstständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Meiner Meinung nach lernen die Schülerinnen und Schüler mehr, wenn sie sich auch eigenständig mit Themen beschäftigen bzw. im Unterricht aktiv mitarbeiten. Deshalb gestalte ich den Unterricht vielfältig auf folgende Art:

- Frontalunterricht mit Lehrervortrag und Übungen: zunächst wird die Theorie erklärt, indem an Vorwissen angeknüpft wird. Anschließend werden die ersten Übungen gemeinsam in mündlicher oder schriftlicher Form an der Tafel vorgerechnet. Anschließend werden die Übungen in Einzel- oder Partnerarbeit gelöst. In dieser Übungsphase stehe ich als Lehrperson helfend zur Seite und versuche die Schülerinnen und Schüler bei Fragen auf die richtige Lösung zu bringen. Im Anschluss werden einige Übungen auch von den einzelnen Schülerinnen und Schülern an der Tafel vorgerechnet, sodass ich als Lehrperson einen Überblick bekommen kann, inwieweit der neue Inhalt verstanden wurde.
- Durch diese Übungsstunden wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Lernumgebung geschaffen, in der sie frei arbeiten können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Arbeit ihren Fähigkeiten entsprechend anpassen können.
- Es wird den Schülerinnen und Schülern eine offene Fragestellung geboten, indem die Hausaufgaben regelmäßig kontrolliert und durchgerechnet werden. Die Arbeitsaufträge und Hausaufgaben beziehen sich weitgehend auf neu erlernte Theorien und dienen zur Festigung bzw. zum besseren Verständnis des jeweiligen Themas.

Wenn ich den Schülern Neues vermitteln will, werden zuerst die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Dann wird mit Hilfe von Einführungsbeispielen der neue Stoff eingeführt. Neue Begriffe, eventuelle Definitionen und Sätze werden erst in einem zweiten Moment mathematisch- formal korrekt formuliert und schriftlich festgehalten. Wenn es

notwendig ist, wird mit einem Gegenbeispiel die Wichtigkeit einer korrekten Formulierung hervorgehoben.

Um das Neue im Gedächtnis zu "festigen", wird anschließend möglichst viel geübt, Wiederholungen eingebaut und Hausaufgaben gegeben. Am Ende wichtiger Kapitel des Stoffes wird gemeinsam mit den Schülern eine Zusammenfassung erarbeitet, um das Wesentliche hervorzuheben und um einen schnellen Zugriff zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung müssen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen entsprechen. Die Lernzielkontrollen erfolgen über Klassenarbeiten und über mündliche Prüfungen.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Tests) bestehen aus mehreren Aufgaben (offene Fragen, halboffene Fragen, „multiple-choice“ Fragen, Problemlösungen z.B. Kurvendiskussion), die je nach Schwierigkeitsgrad eingestuft und entsprechend bewertet werden.

Bei **mündlichen Prüfungen** wird Folgendes abgefragt:

- a) Definitionen, Sätze und deren Herleitung, falls gelernt
- b) Bearbeitung einer oder mehrerer Aufgaben, anhand derer die einzelnen dazu verwendeten Regeln sowie Zusammenhänge erklärt werden müssen.

Pro Semester werden 3 schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) und mindestens 2 mündliche Leistungskontrollen (Prüfungen, Hausarbeiten, Kurztests, Gruppenarbeiten, mündliches Abfragen...) durchgeführt und bewertet. (Gilt vor allem fürs 1. Semester)

Bewertet werden:

- Fachkenntnisse und Fachsprache
- Selbständigkeit der Ausführung von Aufgabenstellungen
- Fertigkeiten beim Lösen von Aufgabenstellung (Anwendungen der angemessenen Rechenarten)
- Korrekte Anwendung der Formeln
- Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit
- Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält
- Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen;
- Beschreibung eines mathematischen Vorganges mit richtigem Gebrauch der Fachsprache.
- Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Fähigkeit den Lehrstoff auf andere Sachgebiete zu übertragen
- Fehlerfreie Berechnung und Genauigkeit der Ergebnisse
- Korrekte grafische Darstellungen und Beschriftung
- Exakte sprachliche Formulierung bei der Bearbeitung mathematischer Sachverhalte
- Übersichtliche Arbeitsweise
- Das Eingehen auf die Fragestellung und die Formulierung einer vollständigen Antwort, die alle wesentlichen Elemente enthält

D) Behandelte Inhalte des Faches Mathematik (Anzahl Stunden pro Woche: 3)

Analysis von reellen Funktionen in einer Variablen

1) Reelle Funktionen:

- Definition einer reellen Funktion
- Einige Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich, Nullstellen, Monotonie; Hochpunkte, Tiefpunkte, Wendepunkte; Punktprobe – d.h. Rechenkontrolle, ob ein Punkt zu einer Funktion gehört); Schnittpunkt zweier Funktionsgraphen
- Symmetrie: gerade und ungerade Funktionen (auch Nachweis mit Rechnung)
- Wiederholung der linearen Funktion $y = kx + d$: Steigung k und y -Achsenabschnitt d , Gerade durch zwei Punkte, parallele Geraden, Schnittpunkt zweier Geraden
- Kurze Wiederholung der wichtigsten Funktionsarten (Potenzfunktion, Wurzelfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Sinus- und Kosinusfunktion, Tangensfunktion) und ihre Eigenschaften.
- Transformationen der Grundfunktionen: Verschiebung in x -Richtung, in y -Richtung, Streckung
- Gebietseinteilung (Vorzeichen) von Polynomfunktionen und gebrochen-rationalen Funktionen.
- Berechnung der Nullstellen einer Funktion (dabei wurden folgende Gleichungen wiederholt: lineare, quadratische, binomische Gleichungen, Produktgleichungen, Lösung mit Substitution; Horner Verfahren, Lösung durch Zerlegung in Faktoren, mit Näherungsverfahren)
- Asymptoten einer Funktion: senkrechte, waagrechte, schiefe Asymptoten, andere Näherungskurven; Berechnung der Asymptoten von gebrochenrationalen Funktionen (Polynomdivision).

2) Grenzwert und Stetigkeit einer Funktion:

- Begriff des Grenzwertes
- Berechnung des Grenzwertes einer Funktion an einer Stelle x_0 mit und ohne Taschenrechner (Polynomfunktionen, gebrochenrationale Funktionen)
- **Begriff der Stetigkeit**: Definition, Berechnung des Grenzwertes einer stetigen Funktion
- **Unstetigkeitsstellen** und Grenzwerte an einer Stelle x_0 (Pol, behebbare Lücke, Sprung); Berechnung bei gebrochenrationalen Funktionen.
- Berechnung des Grenzwertes einer reellen Funktion für $x \rightarrow \pm\infty$. (Polynom-, gebrochenrationale Funktionen)

3) Differentialrechnung

- Einführung in die Differentialrechnung: Durchschnittsgeschwindigkeit und grafisch über die **Tangente** einer Funktion
- Differenzenquotient (mittlere Änderungsrate): Berechnung und geometrische Deutung als Steigung der Sekante (Verbindungsgerade zweier Punkte der Funktion)
- **Differentialquotient (Ableitung, Momentangeschwindigkeit)**: Definition (geometrische Deutung als Steigung der Tangente im Punkt $P(x | f(x))$).
- Berechnung des Differentialquotienten mit Hilfe der Definition $f'(x) = \lim_{b \rightarrow a} \frac{f(b) - f(a)}{b - a}$ (nur für konstante, lineare und quadratische Funktionen)
- Differenzierbarkeit und Stetigkeit, Gegenbeispiel Betragsfunktion
- Berechnung der Tangente an einer gegebenen Stelle
- **Ableitung der Grundfunktionen**: Ableitung einer Konstanten, Ableitung der

Potenzfunktion,

- **Ableitungsregeln:** Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
- Höhere Ableitungen
 - 1. Ableitung und Monotonie einer Funktion, Monotoniesatz (Gebietseinteilung von f' und Monotonie)
 - 2. Ableitung und Krümmungsverhalten einer Funktion (Gebietseinteilung von f'' und Krümmung)
- Ableitungsfunktion $y = f'(x)$; Zusammenhang zwischen Funktion und ihrer Ableitungsfunktion (auch grafisch)
- Notwendige und hinreichende Bedingungen für Extrema und für Wendepunkte
- **Kurvendiskussion von ganzrationalen Funktionen:** Definitionsbereich, Symmetrie, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y-Achse, Extrema, Monotonieverhalten, Wendepunkte, Krümmungsverhalten, Wendetangente; Verhalten im Unendlichen, Gebietseinteilung, Graph der Funktion
- **Kurvendiskussion von gebrochenrationalen Funktionen:**
- Definitionsbereich, behebbare Lücken und Pole, Grenzwerte an den Rändern des D, Verhalten im Unendlichen, Berechnung der waagrechten, senkrechten und schiefen Asymptoten, Nullstellen, Schnittpunkt mit der y-Achse, Gebietseinteilung (Vorzeichenberechnung), Extrema, Wendepunkte, Graph der Funktion.
- **Umgekehrte Kurvendiskussion** (von Polynomfunktionen)
Aufstellen des Gleichungssystems und Berechnung der Funktionsgleichung aus Textaufgaben und aus Grafen
- **Extremwertaufgaben**
Zielfunktion, Nebenbedingungen, Berechnung der gesuchten Extrema

4) Einführung in die Integralrechnung

- Stammfunktion
- Unbestimmtes Integral
- Bestimmtes Integral
- Hauptsatz der Integralrechnung
- Einfache Flächenberechnung: Fläche zwischen Funktion und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen.

5) Lineare Regression

- Zur Erstellung von Prognosen
- Berechnung der Regressionsgeraden mit TR
- Korrelationskoeffizient nach Pearson

6) Anwendungen (fächerübergreifend mit BWL, Volkswirtschaft) :

Lineare Kostenfunktion,

- variable und fixe Kosten, graphische Darstellung als Gerade (Interpretation von Steigung und Achsenabschnitt in der Kostenrechnung)
- **Erlösfunktion:** $E = p \cdot x$, mit p konstant
- **Gewinnfunktion:** Bestimmung der Funktionsgleichung $G = E - K$
- Berechnung des **Break- Even Punktes**, grafische Darstellung und Break- Even Analyse
- Auswirkungen für den BEP bei Änderungen von k_v , K_f und p
- Stückkostenfunktion

Nichtlineare Kostenfunktionen:

- Degressive und progressive Kosten und Zusammenhang mit der 2. Ableitung der Kostenfunktion
- **Ertragsgesetzliche Kostenfunktion:** typischer Verlauf, Berechnung der Kostenkehre;
- **Grenzkosten:** Definition als Ableitung der Kostenfunktion
- **Stückkosten/Durchschnittskosten**
- **Maximaler Gewinn**

Preistheorie – Langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze

- Atomistische Konkurrenz
 - Deckungsbeitrag
 - Gewinnmaximale Menge
- Progressiver Verlauf von Funktionen in der Volkswirtschaft (z. B. Steuern)
- Investitionsmultiplikator (Verbindung zu Volkswirtschaft)

Bemerkungen über die behandelten Inhalte:

Im Unterricht wurden nur solche Aufgaben behandelt und jene Sätze und Regeln bewiesen, die für die meisten SchülerInnen der Klasse zu bewältigen waren. Auf längere und unübersichtliche Beweise sowie auf Aufgaben mit zeitlich hohem Rechenaufwand oder zu schwierige Aufgaben wurde verzichtet. Besonders Wert gelegt wurde auf das Verständnis der wichtigen Grundbegriffe der Analysis (Grenzwert, Differentialquotient, Integral...), auf korrekte Verwendung der Fachausdrücke und auf eine übersichtliche Darstellung der Rechnungen und Graphiken. Dies wurde vor allem bei den Grundaufgaben berücksichtigt.

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Mitarbeit der SchülerInnen der Klasse 5A war im Unterricht im Allgemeinen gut.

Auffallend war, dass nur sich einzelne Schüler im Unterricht selten gemeldet hatten, während sich andere ständig aktiv beteiligt haben. Einzelne SchülerInnen haben den Lehrstoff daheim zu wenig vertieft, Definitionen und Sätze nur oberflächlich gelernt.

Die Hausaufgaben wurden zum Teil nur von einzelnen Schülerinnen und Schülern erledigt. Am Ende des Schuljahres konnte der Großteil der Schülerinnen und Schüler erlernte und eingeübte Rechenvorgänge nachvollziehen. In neuartigen Situationen oder bei Anwendungen zeigten mehrere Schülerinnen und Schüler jedoch wenig Flexibilität, und konnten diese nur durch Hilfestellungen lösen. Bei mündlichen Prüfungen haben einige Schülerinnen und Schüler noch Schwierigkeiten beim Gebrauch der Fachsprache und beim Erkennen von Zusammenhängen. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler bereitete sich nur auf angekündigte Lernkontrollen vor, einzelne waren stets vorbereitet. Das Leistungsniveau ist unterschiedlich. Einzelne Schülerinnen und Schüler können logische Zusammenhänge sicher und schnell erkennen. Einige wenige zeigten größeres Interesse am Fach Mathematik. Fast alle Schülerinnen und Schüler haben die wichtigsten Ziele im Fach Mathematik erreicht. Nur wenige äußerst schwache Schülerinnen und Schüler, haben die Lernziele noch nicht erreicht.

F) Verwendete Lehrmittel

- Schulbuch: Mathematik anwenden HAK 4 Schulbuch, Pauer/ Scheirer-Weindorfer/ Simon, ISBN 978-3-209-08074-5
- Fotokopien; Übungsblätter
- Das Programm GeoGebra

13.6. BETRIEBSWIRTSCHAFT

A) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach BWL wird ein zeitgemäßer und praxisbezogener Unterricht angeboten, der den Schüler*innen ein betriebswirtschaftliches, fundiertes Grundwissen vermittelt.

Um den praxisbezogenen Unterricht bestmöglich zu gewährleisten, wird das Erlernete an praktischen Beispielen geübt (vorwiegend digital) und vertieft. Der Umgang mit den verschiedenen EDV Programmen gehört dazu.

Das Erkennen von Zusammenhängen, auch fächerübergreifend mit anderen Fächern, ist ein zentraler Ausbildungsschwerpunkt.

Die Verbindung zur Arbeitswelt ist sehr wichtig und aus diesem Grund wird die Zusammenarbeit mit den Betrieben bzw. mit Experten aus der Wirtschaft gefördert.

Den Schüler*innen wird durch die erfahrene, betriebswirtschaftliche Ausbildung die beste Voraussetzung gegeben, direkt in die Berufswelt einzusteigen bzw. sie auf ein Wirtschaftsstudium bestmöglich vorzubereiten.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Schwerpunkt der Unterrichtsgestaltung stellen all jene Unterrichtsformen dar, die das eigenständige und selbstverantwortliche Lernen der Schüler*innen fördern und die Schüleraktivität im Unterricht steigern.

Der klassische Frontalunterricht kam nach Möglichkeit nur beim Einstieg in neue Lernstoffinhalte, bei der Vermittlung wichtiger und komplexer Informationen und Erklärungen zu einem Sachgebiet sowie beim Vorzeigen wichtiger fachspezifischer Arbeitsmethoden zum Einsatz.

In Partner- und Einzelarbeiten vertieften und festigten die SchülerInnen Erlerntes am PC.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Zentrales und wichtiges Kriterium für die Bewertung ist die fachliche Kompetenz. Darunter versteht die Lehrperson:

- den Erwerb von Fachwissen,
- die eigenständige Wiedergabe von Lerninhalten,
- die korrekte Anwendung der Fachsprache,
- das Erkennen von logischen Zusammenhängen
- die Entwicklung und darauffolgende Überprüfung von Problemlösungsstrategien

Die fachliche Bewertung wird ermittelt durch schriftliche als auch mündliche Leistungskontrollen.

Bei mündlichen Prüfungen wurde eine Gewichtung von 70% vorgenommen, bei schriftlichen Kontrollen eine Gewichtung von 70%-100%. Die Gewichtung war vor der Leistungserhebung den Schüler*innen mitgeteilt worden.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Kostenrechnung

- 1.1. Vergleich Finanzrechnung, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung
- 1.2. Aufbau der Kostenrechnung: Kostenarten-, stellen-, -trägerrechnung
- 1.3. Aufgaben
- 1.4. Arten von Kosten: Einzel-, Gemeinkosten, variable, fixe Kosten
- 1.5. Betriebsüberleitungsbogen
- 1.6. Betriebsabrechnungsbogen
- 1.7. Voll- und Teilkostenrechnung
- 1.8. Deckungsbeitrag und Break Even Analyse
- 1.9. Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung
- 1.10. Make or Buy Entscheidung
- 1.11. Aktuelle Entwicklungen in der Kostenrechnung
 - 1.11.1. Prozesskostenrechnung (ABC Analyse)
 - 1.11.2. Target Costing – Zielkostenrechnung (Theorie)
 - 1.11.3. Benchmarking (Theorie)

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Mathematik: Kosten

2. Gesellschaften: Kapitalgesellschaften

- 2.1. Verbuchung der Gründung – Gewinnverteilung – Verlustabdeckung – Kapitalerhöhung und -verminderung der Aktiengesellschaft
- 2.2. Obligationsdarlehen

3. Investition und Finanzierung

- 3.1. Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung, betriebliches Gleichgewicht
- 3.2. Eigenfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Selbstfinanzierung: offen-still, Beteiligungsfinanzierung
- 3.3. Fremdfinanzierung: Innen- und Außenfinanzierung: Abschreibungs-, Rückstellungsfinanzierung, Cashflow, Ausgabe von Obligationen, Aufnahme von kurzlangfristigem FK
- 3.4. Factoring
 - 3.4.1. Factoring Grundlagen
 - 3.4.2. Verbuchung des Factorings
- 3.5. Leasing
 - 3.5.1. Leasing Grundlagen
 - 3.5.2. Verbuchung des Leasings
- 3.6. Investitionen (Kauf, Miete, Leasing, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter)

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“ und Italienisch (Wirtschaftsartikel: Finanzierungsförm Crowdfunding)

4. Industrieunternehmen

- 4.1. Definition
- 4.2. Buchhalterische Aufzeichnungen (Wiederholung)
 - 4.2.1. Aufgaben und Gliederung des Rechnungswesens
- 4.3. Grundlegende Merkmale (Bilanzstichtag-erstellungstag, Arten/Zweck, Jahresabschluss)
 - 4.3.1. Von der Buchführung zum Jahresabschluss (Wiederholung)

- 4.3.2. Anlagevermögen
 - 4.3.2.1. Bewertung
 - 4.3.2.2. Abschreibungen
 - 4.3.2.3. Anlagespiegel
 - 4.3.2.4. Erwerb (Kauf, Selbsterstellung, Einbringung durch Gesellschafter, Miete, Leasing)
 - 4.3.2.5. Verkauf von Anlagegütern
 - 4.3.2.6. Verwaltung (Instandhaltung u. Reparatur, Abwertung)
- 4.3.3. Vorbereitende Abschlussbuchungen
 - 4.3.3.1. Outsourcing und Subaufträge
 - 4.3.3.2. Bevorschussung von Handelsforderungen (Factoring pro soluto und pro solvendo)
 - 4.3.3.3. Verbuchung INPS, INAIL und Abfertigung
 - 4.3.3.4. Öffentliche Förderungen (Investitionsbeitrag, Betriebskostenzuschuss, Steuerguthaben)
 - 4.3.3.5. Angereifte Zinsen
 - 4.3.3.6. Rechnungen nach dem 31.12., aber innerhalb Bilanzerstellungstag
 - 4.3.3.7. Bildung von Rückstellungen
 - 4.3.3.8. Rechnungsabgrenzungen: Transitorische und Antizipative
 - 4.3.3.9. Bestandsveränderungen
- 4.3.4. Zivilrechtliche Bilanz (Art. 2423 und ff. ZGB)
- 4.3.5. Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungskriterien
- 4.3.6. Inhalt des Jahresabschlusses
 - 4.3.6.1. Bilanz
 - 4.3.6.2. Gewinn- und Verlustrechnung
 - 4.3.6.3. Anhang
 - 4.3.6.4. Bericht des Verwaltungs- und Aufsichtsrates
 - 4.3.6.5. Cashflow
- 4.3.7. Verkürzte Bilanz
- 4.3.8. IAS Richtlinien

5. Auswertung des Jahresabschlusses

- 5.1. Bilanzanalyse und Bilanzkritik - Zweck
- 5.2. Aufbereitung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- 5.3. Aufstellung des G&V nach dem Gesamtkosten- Umsatzkosten-, Mehrwertverfahren
- 5.4. Berechnung und Interpretation von Bilanzkennzahlen
 - 5.4.1. Kennzahlen zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur (Anlage-Umlaufintensität, Eigen-Fremdkapitalanteil, Anlageabnutzungsgrad, Verschuldungsgrad, Leverage (EK ohne Gewinn))
 - 5.4.2. Kennzahlen zur Analyse der Liquidität und Finanzsituation (Liquiditätsgrad I, II, III, Working Capital, Anlagedeckungsgrad I, II, Anlagedeckungen I, II)
 - 5.4.3. Kennzahlen zur Analyse der Rentabilität: ROI, ROE (Gewinn/EK-ohne Gewinn), ROS, ROD
 - 5.4.4. Weitere wichtige Kennzahlen: Kapital-, Lagerumschlagshäufigkeit+ Personal-Materialumsatz
- 5.5. Bewegungsbilanz
- 5.6. Kapitalflussrechnung

5.6.1 Cashflow Praktiker (Gewinn+ nicht liquiditätswirksame Aufwände (Abschreibung, Veräußerungsverlust, Zuweisung Rückstellungen) – nicht liquiditätswirksame Erträge (aktivierte Eigenleistung, Veräußerungsgewinn, Auflösung von Rückstellungen),

5.6.2 operativer Cashflow, Investitions- und Finanz Cashflow

5.6.3 Cashflow des Nettoumlaufvermögens

6. Steuern

6.1. Klassifizierung der Steuern (indirekt, direkt; proportional, progressiv)

6.2. Wiederholung Einkommenssteuer für natürliche Personen: IRPEF

6.3. Mehr-Weniger-Rechnung (Delcredere, Abschreibungen, Reparatur, Veräußerungsgewinne, Firmenwert, Leasing)

6.4. Berechnung der Gesellschaftssteuer: IRES

6.5. Berechnung der regionalen Wertschöpfungssteuer (IRAP)

*Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Rechtskunde/Volkswirtschaft: Rechtsformen
Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“*

7. Planung und Budgetierung

7.1. Strategische und operative Unternehmensplanung - Einführung

7.1.1. BCG – Portfolioanalyse

7.1.2. TQM

7.1.3. Strategischer Vorteil Porter

7.1.4. SWOT Analyse

7.1.5. Internationale Strategien

7.2. Planung einer Existenzgründung

7.2.1. Business Plan

7.2.2. Marketingplan

7.2.3. Übersicht: Investitions- und Finanzplan, Liquiditätsplan

7.3. Budgetierung

7.3.1. Erstellung von Budgets (Umsatz, Produktions-, Beschaffungsbudget, Budget der direkten Personalkosten, Budget der Endbestände, Berechnung der Herstellkosten, Plan G&V, Investitionsbudget, Finanzbudget – Cashflow)

7.4. Abweichungsanalyse Abweichung der Kosten (Mengen, Beschäftigung- Preis- und Gesamtabweichung) und der Erlöse (Mengen- u. Preisabweichung, Gesamtabweichung)

7.5. Reporting

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Italienisch: Wirtschaftsartikel „Piano di Marketing“ e „Analisi Swot“

8. Gemeinwohlbilanz

8.1. Definition

8.2. Nachhaltigkeitsbericht der Loacker AG

Fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach „gesellschaftliche Bildung“

Nach dem 15. Mai

9. Wiederholung des gesamten Lehrstoffes (Ende Mai-Juni)

10. Einige (italienische) Wirtschaftsartikel zu den behandelten Themen (Ende Mai – Juni)

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen

- kennen die Beziehung zwischen Investition und Finanzierung und sind in der Lage das finanzielle Gleichgewicht herzustellen
- kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung bzw. deren Vor- und Nachteile
- verbuchen Gründung, Gewinnverteilung, Verlustabdeckung, Kapitalerhöhung und –verminderung von Kapitalgesellschaften
- wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid
- kennen die marketingpolitischen Maßnahmen
- sehen die Bilanz als Informationssystem für das Unternehmen,
- kennen die Bilanzierungsgrundsätze und die Bewertungskriterien,
- kennen grundlegende Merkmale des betrieblichen Rechnungswesens,
- kennen die zivilrechtlichen und steuerrechtlichen Grundlagen sowie die internationalen Richtlinien für die Erstellung des Jahresabschlusses,
- kennen die Bedeutung und den Zweck der Kennzahlenanalyse,
- rechnen mit Vermögens-, Erfolgs-, Finanzkennzahlen und interpretieren das Ergebnis,
- berechnen den Cashflow,
- werten den Jahresabschluss aus und interpretieren ihn, kennen die wichtigsten Arten der Planung und der Kostenkontrolle
- kennen die Bedeutung der strategischen und operativen Unternehmensplanung,
- führen Kostenanalysen und –kontrollen durch,
- berechnen den Deckungsbeitrag, Break Even Punkt, treffen Make or Buy Entscheidungen, verrechnen Gemeinkosten
- arbeiten einen Business Plan aus
- führen selbstständig eine Budgetierung durch
- führen eine Abweichungsanalyse (der Kosten und Erlöse) durch
- hinterfragen kritisch Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen und äußern dazu die eigene Meinung
- drücken sich in der Fachsprache korrekt aus

Außerdem werden vor allem die fächerübergreifenden Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation, Problemlösung, Umgang mit Informationen und Medien sowie das ganzheitliche Denken gefördert

F) Verwendete Lehrmittel

Die SchülerInnen benutzen als Lernunterlagen die Arbeitsblätter, Fotokopien und eigenen Mitschriften zu den verschiedenen Lernstoffinhalten.

Als wichtigste Quellen für die Gestaltung der Lerninhalte dienen folgende Fachbücher:

- Astolfi, Barale & Ricci: „Entriamo in azienda up 3 Tomo I/II“, Rizzoli -Verlag, 2020°
- Astolfi, Barale & Ricci: „Entriamo in azienda oggi 3 Tomo I/II“, Tramontana-Verlag, 2016
- Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO Südtirol Manz Verlag 2017
- J. P. Thommen/A.-K. Achleitner: „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, Gabler Verlag
- Winkler: „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“, Skript 2019 PI
- J. Lechner: „Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kennzahlen“, Skript PI

- J. Lechner: „Betriebliche Planung und Controlling“, Skriptum, 2013, PI
- S. Vigl, „Budgetierung Industriebetrieb“, Skript 2019 PI
- Zivilgesetzbuch

Claudia Mühlsteiger

13.7. INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

A) Spezielle Ziele des Faches IKT

Die Schülerinnen und Schüler navigieren sicher im Internet und sind sich dessen Möglichkeiten und auch dessen Gefahren bewusst. Sie wissen was Urheberrecht und Datenschutz bedeutet. Grundlegende Basisfunktionen des freien Bildbearbeitungsprogramms Gimp können die Schülerinnen verwenden. Die Studierenden kennen die Inhalte des ECDL-Moduls „IT-Security“.

- Onlinegrundlagen:
 - Sicherheit und Schutz im Internet
 - Beurteilung von Suchergebnissen
 - Beurteilung von Websites
 - Online Communities
 - Urheberrecht und Datenschutz
- Einführung Bildbearbeitungsprogramm Gimp
- ECDL-Modul: IT-Security

B) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Verantwortungsbewusster Umgang mit den Inhalten, die das Internet zu bieten hat
- Grundlegende Rechte und Pflichten im Internet (Rechtskunde)

C) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Grundlegende Unterrichtsmethode: Abfragen des Vorhandenen Wissens über verschiedene Quiz. Eigenständiges Aneignen von Wissen durch die Arbeiten an zwei größeren Projekten.

D) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Anhand der Abgabe von zwei Projekten wird der Lernfortschritt überprüft.

Bewertet werden:

- Mitarbeit und Fleiß
- Ergebnisse der Quiz, die mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht durchgeführt wurden
- ECDL-Prüfungen

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Mitarbeit und Leistungen der Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A waren gegeben und im Allgemeinen gut.

F) Verwendete Lehrmittel

- Computer mit Beamer/Leinwand

Jürgen Laner Leiter

13.8. RECHTSKUNDE

A) Bildungsauftrag des Faches Rechtskunde

Ziele sind:

- Mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- Die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts, die für die Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- Die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen und den Arbeitsmarkt aufzeigen

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts.

Ausgehend vom Grundwissen, das die Schüler in den letzten 4 Jahren erlangt haben, sollen sie imstande sein, die Kenntnisse, die im Fachcurriculum für die 5. Klasse vorgesehen sind, zu erlangen.

Die Schüler sollen verschiedene Staats- und Regierungsformen kennen, sowie die Verfassung der Italienischen Republik. Dies soll ihnen ermöglichen, aktuelle Geschehnisse zu verfolgen und auch kritisch zu betrachten.

Außerdem sollen sie die EU, deren Organe und Zuständigkeiten überblicken, sowie die europäischen Rechtsakte unterscheiden können.

Die Schüler sollen Kenntnisse erlangen über das Verwaltungsrecht und die Beschwerdemöglichkeiten.

Die Entstehung unseres Autonomiestatuts und einige Inhalte sollen die Schüler/Innen kritisch betrachten.

Es wird Wert darauf gelegt, dass sie mit rechtlichen Fachausdrücken umgehen können und diese auch verwenden.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Für einige vorgegebene Lerninhalte sind keine Schulbücher in deutscher Sprache verfügbar, deshalb wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die Organe der EU und deren Zuständigkeiten wurden anhand von Schülervorträgen, die sie während der Unterrichtsstunden vorbereiten durften, behandelt.

Vom Lehrer zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter dienten der Vertiefung schon besprochener Inhalte.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Bewertet werden:

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente

- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einordnen zu können
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht
- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Wiederholung wichtiger Grundbegriffe

- Struktur, Anwendung, Interpretation von Rechtsnormen, Kodifikation, ZGB, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit
- Objektives-subjektives Recht
- Privatrecht-Öffentliches Recht

Die Uno

- Entstehung. Organe

Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts erfassen

- Die EU

- Die Entstehung der EU
- Die Institutionen und deren Zuständigkeiten: Das Europäische Parlament, die Kommission, der Rat der Europäischen Union, der Europäische Rat, der Gerichtshof der EU, der Europäische Rechnungshof, die Europäische Zentralbank
- Beitrittskriterien und Maastrichter Kriterien
- Die Rechtsakte

Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben

- Aufbau des Staates:

- Staats- und Regierungsformen
- Demokratie, Autoritarismus, Totalitarismus
- Kennzeichen des Rechtsstaates

- Die Italienische Verfassung

- Geschichtlicher Hintergrund
- Aufbau der Verfassung
- Grundprinzipien
- Rechte und Pflichten der Bürger
- Das Parlament
- Die Parlamentswahlen – Rosatellum bis
- Die Gesetzgebungsverfahren (einfaches Staatsgesetz - Verfassungsgesetz)
- Die Regierung
- Der Staatspräsident
- Hilfsorgane der Regierung
- Der Verfassungsgerichtshof
- Die Gerichtsbarkeit

Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben

- Geschichtliche Hintergründe zur Entstehung / Entwicklung unserer Autonomie
- Die Autonome Provinz Bozen
- Die Organe der Provinz Bozen und ihre Aufgaben: Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann
- Die Entstehung von Landesgesetzen
- Direkte Demokratie
- Primäre und sekundäre Gesetzgebungsbefugnis

Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen

- Die Bereiche der öffentlichen Verwaltung
- Die Träger der öffentlichen Verwaltung
- Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung

- **Das Handeln der öffentlichen Verwaltung**
- Die Hoheitlichen Handlungen der Öffentlichen Verwaltung
- Verwaltungsmaßnahme und andere Verwaltungsakte

- **Die Beschwerde**
- Der fehlerhafte Verwaltungsakt und seine Folgen
- Verwaltungsbeschwerden, gerichtliche Beschwerden

- **Die Volksanwältin**
- Aufgabenbereich

- **Die Jugendanwältin**
- Aufgabenbereich

Verknüpfungen mit anderen Fächern

Rechtskunde – Volkswirtschaft

Verfassung, Aufgaben des Parlamentes, Rechnungshof – Haushaltsplan

Rechtskunde – Englisch

Staats- und Regierungsformen, Autonomiestatut

Rechtskunde – Italienisch – Geschichte

Verfassung, Faschismus,

Rechtskunde – Geschichte

Südtirols Autonomie – Staats- und Regierungsformen

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nur einzelne Schüler/innen beteiligten sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereiten sich fast alle gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 1 Schüler hat zur Zeit die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht ganz erreicht.

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienten:

Südtirol Handbuch mit Autonomiestatut, Herausgeber Südtiroler Landesregierung,

Verwaltungsrecht, Erica Fassa, Athesiaverlag,

aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus anderen Rechtskundebüchern, Veröffentlichungen im Internet.

Veronika Köhl

13.9. VOLKSWIRTSCHAFT

A) Bildungsauftrag des Faches Volkswirtschaft

Ziele sind:

- Grundlegende Zusammenhänge in der Wirtschaft erkennen, aktuelle Problemstellungen analysieren und Lösungsansätze erörtern
- die wirtschaftspolitischen Entscheidungen Italiens und deren Folgen beschreiben und dazu Stellung nehmen.
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung.

Ein Ziel dieses Faches ist, dass die Schüler/Innen die Praxis aus verschiedenen Blickwinkeln interpretieren lernen. Sie sollen verstehen lernen, dass es in diesem Fachbereich keine allgemeingültigen Rezepte gibt und dass einige Lösungsvorschläge sehr von der Politik beeinflusst werden. Außerdem sollen die Schüler/Innen Verbindungen zwischen Ursache und Wirkung erkennen lernen.

Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler/Innen in der Lage sind, mit den graphischen Darstellungen in der Wirtschaft umzugehen.

Es wird vor allem auf eine kritische Hinterfragung des Lernstoffes geachtet. Auf die Einbindung des aktuellen Tagesgeschehens und das Erkennen von Querverbindungen mit anderen Fächern wird großer Wert gelegt.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Es ist kein Schulbuch in deutscher Sprache verfügbar, welches sämtliche Lerninhalte enthält, Für diese Lerninhalte wurde häufig vom Lehrer vorgetragen, die Schüler mussten selbständig Mitschriften verfassen.

Der Unterrichtsstoff wurde aber auch ausgehend von aktuellen Geschehnissen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet.

Die Schüler mussten sich den Stoff auch öfters durch Internetrecherchen einzeln oder in Kleingruppen erarbeiten und danach vortragen.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien Prüfungsformen

a) Fachwissen:

- präzise Darlegung der Lerninhalte in klarer und fachspezifischer Sprache
- Sicherheit im Fachgespräch
- logische Gliederung der Inhalte und Argumente
- Erkennen grundlegender Zusammenhänge
- Fähigkeit, Fakten theoretisch einzuordnen
- Selbständige Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Auswerten von Schaubildern, Grafiken und Statistiken.

b) Lernverhalten:

- Aktive Beteiligung am Unterricht
- Regelmäßige häusliche Vorbereitung auf den Unterricht

- Ausarbeitung von persönlichen Stellungnahmen und Beurteilungen
- Ausarbeitung von Hypothesen und Schlussfolgerungen
- Diskussionsbereitschaft und Diskussionsverhalten

c) Lernfähigkeit:

- Anwendung der Inhalte auf verwandte Themenstellungen und Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse
- Fähigkeit fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen

Leistungskontrollen wurden regelmäßig in mündlicher oder schriftlicher Form durchgeführt. Dabei wurden auch offene Fragen gestellt. Bei den schriftlichen Kontrollen wurde manchmal ein Teil der Inhalte in Multiple-Choice Form abgefragt.

D) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Ziele und Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung benennen und die Auswirkungen der jeweiligen Maßnahmen analysieren, die Theorien der wichtigsten Ökonomen zu den Staatseingriffen darlegen

- Wirtschaftspolitik: Begriff und Ziele, Beziehungen zwischen den Einzelzielen, Wirtschaftspolitische Strategien
- Teilbereiche der Wirtschaftspolitik und ihre Instrumente: Fiskalpolitik, Geldpolitik, Einkommens-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik, Wachstums- und Strukturpolitik, Außenhandelspolitik, Umweltpolitik
- Keynes, Smith, Friedman, Ricardo, Pareto: Kurzer Lebenslauf und ihre Theorien
- IWF, WTO

Arten und Funktionen von Haushaltsplänen erklären, Haushaltsgrundsätze und Haushaltsgesetzgebung beschreiben, den Aufbau des Staatshaushaltes und den Haushaltskreislauf darstellen, Kontrollmöglichkeiten der Finanzgebarung aufzeigen

- Der Haushaltsplan

- Begriff
- Funktionen
- Haushaltsgrundsätze

Der Staatshaushalt

- Haushaltsgesetzgebung
- verschiedene Arten von Haushaltsplänen
- Das Finanzjahr - Überblick
- Das Wirtschafts- und Finanzprogramm
- Das Stabilitätsgesetz und die Begleitgesetze
- Aufbau und Gliederung des Staatshaushaltes
- Der Haushaltskreislauf
- Die Kontrolle der Finanzgebarung
- Der Rechnungshof
- Die Staatsquoten: Allgemeine Staatsquote, Verschuldungsquote, Abgabenquote

Die Haushalte von Land und Gemeinden analysieren und vergleichen, den Finanzausgleich zwischen Staat und der autonomen Provinz Bozen erörtern

- Der Haushalt der Autonomen Provinz Bozen,
- Haushaltsdokumente,
- Haushaltskreislauf
- Wesentliche Inhalte des Mailänder Abkommens und des Finanzpaktes 2014
- Der Gemeindehaushalt

Die Steuern als wichtigste öffentliche Einnahme erfassen und von anderen Abgaben unterscheiden, Arten, Funktionen und Wirkungen der Steuern aufzeigen und erklären

- Die Unterteilung der öffentlichen Einnahmen
- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Einnahmen
- Die Lafferkurve
- Gebühren, Beiträge, Steuern
- Grundbegriffe des Steuerwesens
- Gliederung der Steuern
- Steuertarif, proportional, progressiv, regressiv
- Grundsätze der gerechten Besteuerung nach Adam Smith
- Verfassungsgrundsätze für die Besteuerung
- Steuerwirkungen
- Die Einkommenssteuer IRPEF

Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Volkswirtschaft – Mathematik

Multiplikator, progressive, regressive Kurven

Volkswirtschaft – Betriebswirtschaft

Steuern, Abgaben, Gebühren

Volkswirtschaft – Englisch

Aussenhandel

E) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Nur einzelne Schüler/innen beteiligen sich recht aktiv am Unterrichtsgeschehen. Auf vorher angekündigte Tests bereiten sich fast alle Schüler*innen gewissenhaft vor. Die meisten Schüler begnügen sich damit, das Gelernte wiederzugeben, wenn sie selbst Zusammenhänge erkennen sollten, sind sie manchmal überfordert. 4 Schüler haben zurzeit die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht erreicht.

F) Verwendete Lehrmittel

Als Unterrichts- und Lernunterlagen dienten:

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Howe Seidel, Bildungsverlag 1
aktuelle Zeitungsartikel, Auszüge aus Volkswirtschaftsbüchern, italienische Schulbücher, Internetveröffentlichungen.

Veronika Köhl

13.10. BEWEGUNG UND SPORT

A) Sportliche Handlungsbereitschaft und -fähigkeit

Die Zielsetzung des Sports in den Abschlussklassen ist, den Schülern die Freude am Sport zu vermitteln, und die Grundlage einer möglichst lebenslangen Bereitschaft zu regelmäßiger, spielerischer oder sportlicher Bewegung zu schaffen. Die Schüler sollen die positive Ausstrahlung sportlicher Aktivität auf Gesundheit, motorische Leistungsfähigkeit, sowie Freizeitgestaltung und psychisches Wohlbefinden erkennen und erfahren. Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Sportspezifische affektive Qualifikationen

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu „sportlichem“ Verhalten und Handeln erfahren
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung
- Starke Betonung des erlebnisbezogenen Elementes: Spaß am Spiel Kontakt mit Mitmenschen, Erleben der Natur, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens
- Zusammenhänge zwischen Sport und Politik, Sport und Familie, sowie die Bedeutung des Vereins für menschliches Zusammenlebens.

Da die sportliche Tätigkeit eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein bereits, freizeitorientiertes Übungsangebot wertgelegt, durch das die Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

Motorische Qualifikationen

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit und Gleichgewicht
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten

B) Besondere Schwerpunkte und Arbeitsformen - methodische Hinweise

Als Lernmethoden fanden sowohl die induktive als auch die deduktive Methode Verwendung. Die in der aktuellen Lerntheorie gängigen Erkenntnisse wurden vor allem beim Techniklernen berücksichtigt. Ebenso wurden methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen in Verbindung mit situationsgerechten Aufstellungs- und Betriebsformen eingesetzt.

Die Schüler/Innen bereiteten einzeln oder in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), den sie in der Sporthalle vorgetragen haben.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien

Hauptbestandteile der Abschlussbewertung sind die erbrachten Leistungen und die Lernfortschritte. Sozialverhalten und Mitarbeit werden in Form einer Note am Ende jedes Semesters festgehalten und fließen so in die Endbewertung ein.

Die Lernkontrolle erfolgt größtenteils durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests.

Dazu kommen Spielbeobachtung, soziales Verhalten, eigenständiges, verantwortungsbewusstes Handeln und die aktive Mitarbeit.

Diese Faktoren werden von der Lehrkraft vor allem durch gezielte Beobachtungen erhoben und bewertet. Zur Leistungserhebung sind praktische Prüfungen und mündliche Fragen verwendet worden.

D) Inhalte

Rückschlagspiele: Tischtennis, Tennis und Badminton – Technik und einfache Spielformen

Eishockey: Technik des Eislaufens und einfache Spielformen

Volleyball: Grundtechniken bis zur Feinform, Bagger, Pritschen, Aufschlag, Powervolley, Sporttheoretische Kenntnisse und Wettspiele - Spikeball

Floorball: Grundtechnik des Passens, Dribbelns und Schlagens

Theoretische Grundlagen:

- Sportbiologische Grundlagen
- Psycho-Physische Merkmale
- Training und Trainierbarkeit
- Motorische Fähigkeiten
- Doping
- Ernährung
- Erste Hilfe
- Haltungsfelder und Haltungsschäden
- Stretching

E) Verwendete Lehrmittel

Der theoretische Teil wurde / wird im praktischen Teil des Unterrichts eingebaut. Für den praktischen Teil standen die Turnhalle mit allen Groß- und Kleingeräten, der Kraftraum, die Kletterhalle sowie die Tennisplätze und der Eislaufplatz zur Verfügung.

Stefan Gasser

13.11. GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG

A) Bildungsauftrag des Faches Gesellschaftliche Bildung

Das Staatsgesetz Nr. 92 „Introduzione dell’insegnamento scolastico dell’educazione civica“ (vorläufig mit “Bürgerkunde“ übersetzt), verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erziehung der Schüler*innen*innen*innen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürger*innen
- Kenntnis zur italienischen Verfassung und der EU-Institutionen
- aktive Bürger*innenschaft
- digitale Kompetenzen
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
- Schutz der Gesundheit und des persönlichen Wohlbefindens

Diese Bereiche werden als fächerübergreifender Unterricht in allen Schulstufen (1. bis 5. Klasse) in Form von 5 Projekttagen mit insgesamt mindestens 30 Stunden. pro Schuljahr durchgeführt.

Darüber hinaus finden in allen Schulstufen fächerübergreifende Lernangebote statt. Diese werden in den Planungssitzungen beschlossen und in den individuellen Jahresprogrammen verankert.

B) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Während der Projekttag haben sich die Schüler*innen intensiv mit dem Fach Gesellschaftliche Bildung auseinandergesetzt, durch Vorträge, praktische Übungen bzw. Betriebsbesichtigung. Zusätzlich dazu wurden in den verschiedenen Fächern einzelne Bereiche des Faches Gesellschaftliche Bildung behandelt.

C) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note am Ende des jeweiligen Schuljahres bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung ist auch versetzungsrelevant.

D) Behandelte Inhalte des Faches Gesellschaftliche Bildung

Grundbegriffe Rechtskunde

- Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit
- Rechtsnormen:
- Interpretation, Geltungsbereich der Rechtsnormen
- Privatrecht – Öffentliches Recht,
- Objektives – subjektives Recht
- Rechtsquellen,
- Hierarchie der Rechtsnormen

Haushaltspläne

- Funktion des Haushaltsplans, Haushaltsgrundsätze
- Arten von Haushaltsplänen
- Haushaltskreislauf

Banken/Geldpolitik

- Banken und ihre Funktionen, Kontokorrentkredit
- Gesetzliche Grundlagen, Organisation von Banken
- Informatik in der Bank, Ziele der Banken, Risiken/Transparenz der Banken, Dienstleistungsgeschäfte, Bankgeschäfte (primär-sekundär)
- Jahresabschluss der Banken
- Abschlussbuchungen
- Geldpolitik, Grenzen der Geldpolitik
- Finanzierung
- Pensplan
- Tilgungspläne
- Internationaler Währungsfonds
- Digitale Währungen, Bitcoins
- Das Kapital im 21. Jahrhundert (Film)

Verfassung/Parlament

- Parlamentswahlen 2022
- Bürgerliche, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen in der Verfassung
- 2. Teil der Verfassung
- Allgemeines zum italienischen Parlament
- Entstehung von einfachen Gesetzen
- Verfassungsänderungen

Außenwirtschaftspolitik

- Außenwirtschaftspolitik
- Terms of trade,
- Expansive und restriktive Maßnahmen der Außenwirtschaftspolitik
- Welthandelsorganisation

Zeitgeschichte

- Aktuelle Themen

Südtirol im 20. Jahrhundert

Autonomiegeschichte

Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeitstag
- Gemeinwohlbilanz
- Fair trade
- Lebensmittelverschwendung
- Einführung in die Rückenschule